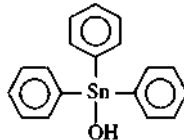


# Fentinhydroxid

**Synonym:**

Triphenylzinnhydroxid

**Chemische Formel:**



**Beschaffenheit:**

weißer, kristalliner Stoff mit leicht aromatischem Geruch

Dampfdruck:  $4,7 \cdot 10^{-5}$  Pa bei 50 °C

Löslichkeit (in g/100 g bei 20 °C) Wasser:  $1 \cdot 10^{-4}$  bei pH 7,0

Aceton: 5

1,2-Dichlorethan: 17,1

Ethanol: 1

**Vorkommen:**

Du-Ter Extra (50 %)

**Verwendung:**

Fungizid

**Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:**

Organische Zinnverbindung.

Nach Verfütterung hoher Dosen  $^{113}\text{Sn}$ -markierten Fentinacetats mit Rübenblatt (3,2 mg/kg Blattmaterial) wird von Schafen fast alles, von Kühen 90% der Aktivität mit den Faeces ausgeschieden. Während der mehrwöchigen Verfütterung wird durchschnittlich nur 0,003 ppm im Blut der Schafe gefunden, 0,004 ppm in Kuhmilch. Nach Ende der Zufuhr des Wirkstoffs werden in Milch, Blut und Urin nur noch Abbauprodukte (Diphenylzinn, Phenylzinn, anorg. Zinn) nachgewiesen. In Leber oder Niere finden sich höhere Rückstände, die aber zum größten Teil nicht mehr als organisch gebundenes Zinn vorliegen.

Gefährlichstes Nervengift von allen Metallen.

Langzeitwirkung durch Speicherung im Fett und Gehirn -je nach Gentyplus und Zusatzgiften. Nervengift.

**Toxizität:**

LD<sub>50</sub> Ratte (J oral 171 mg/kg

LD<sub>50</sub> Ratte 9 oral 110 mg/kg

LD<sub>50</sub> Meerschweinchen 5 oral 27,1 mg/kg

LD<sub>50</sub> Meerschweinchen 5 oral 31,1 mg/kg

**Symptome:**

Haut- und Schleimhautreizung, ZNS-Depression.

**Nachweis:**

*chronisch:*

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im Tox-Labor.

**Therapie:**

*akut:*

Elementarhilfe, Dekontamination, Haut- und Schleimhautbehandlung mit Antihistaminika-Gel und Kortikoiden, Kontrolle der Urinmenge, des Serumspiegels von Kalium und Kreatinin, Augenhintergrundkontrolle (Gehirnödemgefahr), evtl. Hämodialyse.

Antidot: DMPS

*chronisch:*

– Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

– Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthalig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

– Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

– Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualeben.

– Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

– Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba(3x20mgTebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP-3x2Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken

**Literatur:**

BOCK, R.: Triphenyltin compounds and their degradation products, Residue Reviews, **79**, 1–262 (1981)

W H O / F A O : Data Sheets on Pesticides No. 22

W H O / F A O : Report VBC/DS/77.22 (December 1976)